

Osterwieck

Redaktion:
Mario Heinicke (mhe), Tel.: 03 94 21/
7 72-03, Fax: 03 94 21/7 72-04
mhe@lsemmedia.de

Service-Agentur:
Presse-Lotto-Tabak Lehmann,
Bahnhofstraße 16, 38835 Osterwieck

50 Stunden Kampf gegen das Wasser

Rathauschef Manfred Riecher: „Die Einsatzbereitschaft der Leute können wir gar nicht hoch genug würdigen“

Während in anderen Vorharzer Orten noch Hochwasseralarm herrschte, war der Donnerstag im Bereich der Stadt Osterwieck bereits der Tag danach. Zeit zum Aufräumen, Ausruhen und für ein erstes Fazit.

Von Mario Heinicke
Stadt Osterwieck • „Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen“, sagte Stadtwehleiter Frank Kenzig angesichts der extremen Schäden in Orten außerhalb des Osterwiecker Stadtgebietes. Hinter ihm lag eine weitere Einsatznacht, jetzt mit Schwerpunkt in Hoppenstedt, wo die Feuerwehren gegen die Überflutung des alten Mühlengrundstücks kämpften. In Berßel war da das Größte schon überstanden. Hier stellten die Einsatzkräfte am Mittwoch gegen 22 Uhr ihre Arbeit ein. Der Pegel war gefallen.

„Das Problem war der lange Hochwasserscheitel“, sagte Kenzig. Dienstag um 5 Uhr begann der Einsatz der Feuerwehren in Berßel und zog sich bis Donnerstag, 7 Uhr, in Hoppenstedt hin. 50 Stunden Kampf gegen das Ilsewasser also.

Der Pegelstand in Hoppenstedt erreichte zwar nicht ganz den Rekordwert von 2002. Die Wassermenge sei aber größer als damals gewesen, habe Kenzig von einem Experten erfahren.

1994 und 2002 gab es die letzten großen Fluten, die seinerzeit auch als „Jahrhunderthochwasser“ bezeichnet wurden. Nicht nur an der Ilse, auch an der Oker. Dass diese über die Landesstraße gelaufen und auf Wülperode und Göddeckenrode zugeströmt ist, hatte Manfred Riecher, derzeit Rathauschef in Osterwieck, damals nicht erlebt. Aber auch diese beiden Orte seien jetzt glimpflich davongekommen. „So schlimm es für Einzelne vielleicht doch gewesen ist.“

Schutzanlagen haben Schlimmeres verhindert

Kenzig und Riecher schätzten ein, dass die in den vergangenen Jahren durch das Land gebauten Hochwasserschutzanlagen entlang der Ilse ihren Nutzen bewiesen hätten. Kenzig ist am Mittwochmittag mit einem leitenden Mitarbeiter des Landesbetriebes für Hochwasserschutz von Ort zu Ort gefahren, hatte ihm die sprichwörtlichen Knackpunkte gezeigt. Für den Landesbetrieb dürfte es wichtig gewesen sein zu erfahren, ob und wie sich die errechneten Bauwerksdimensionen in der Praxis bewähren.

Kenzig und Riecher sind sich einig, dass vor den Hochwasserschutzern weitere große Aufgaben stehen werden. Was die Unterhaltung der Ilse sowie den immer noch ausstehenden Bau zweier Schutzanlagen betrifft. Erst dann wäre auch die Berßeler Brockenblick-



Es war wie hier in Berßel ein gemeinschaftlicher Kampf gegen die Ilse-Flut: Feuerwehrleute, Bauhof, Einwohner sowie Firmen mit ihrer Technik.

Fotos (9): Mario Heinicke



Frank Kenzig

Manfred Riecher

Siedlung sicherer. Das Wasser strömte am Donnerstag hinter Wasserleben über den Deich und dann kilometerlang durch Mais- und Weizenfelder auf Berßel zu. „Wir können froh sein, dass dort dieses Jahr keine Rüben wachsen“, meinte Kenzig. Dann hätte es eine Schlammflut gegeben.

Manfred Riecher ist es als amtierender Bürgermeister gestern ein Bedürfnis gewesen, allen Einsatzkräften zu danken. Teils waren sie sogar aus ihrem Urlaub gekommen, selbstständige Handwerker oder Landwirte haben ihre ge-



Das ist der Berßeler Sportplatz. An Fußballspiele ist hier so schnell nicht so denken.

werbliche Arbeit ruhen lassen. 15 der 18 Osterwiecker Ortsfeuerwehren waren in den Hochwassergebieten.

Kräfte von außerhalb wurden nicht angefordert. „Die hätten wir auch nicht bekommen. Wir haben uns von vornherein auf uns verlassen“, berichtete der Stadtwehleiter.

Die Organisation mit einer koordinierenden Führungsstelle im Rathaus habe sich bewährt.

„Die Einsatzbereitschaft war sehr hoch“, unterstrich Frank Kenzig und bezog das auch auf die helfenden Einwohner in Berßel und Hoppenstedt, die Sandsäcke füllen und verlegen halfen. Wertvolle Dienste



Bäume und Äste als Treibgut sorgten immer wieder für Probleme, wie hier an der Lüttgenröder Brücke in Osterwieck. Foto: Jan Heinicke

leisteten ortsansässige Firmen wie Landhandel, Landboden, Claas oder Beton und Tiefbau, die unkompliziert und schnell Technik bzw. Material stellten. Oder Helfer wie der Rentner Karl-Heinz Bormann in Hoppenstedt, der mit seinem Multicar die gefüllten Sandsäcke zur Mühle transportierte.

„Diese Einsatzbereitschaft der Leute können wir gar nicht hoch genug würdigen“, betonte Manfred Riecher.

Weniger schön und behilflich waren für die Einsatzkräfte die „Hochwassertouristen“, die vor allem in Berßel zu schaffen machten. Die wichtige Wasserlebener Straße zwischen Gerätehaus, wo die Sandsäcke gefüllt wurden, und Ilse-Brücke, wo die Sandsäcke benötigt wurden, war teils vollgeparkt. Autofahrer hätten Einsatzfahrzeuge behindert und einige sich auch noch uneinsichtig gezeigt. Daraufhin wurde diese Hauptstraße ganz abgesperrt und nur noch der Linienbus durchgelassen.

Hochwasser auch im geplanten Kiesabbaugebiet

Beobachtet wurde derweil vor allem von den Stötterlingern, wie sich das Hochwasser auf den für den Kiesabbau vorgesehenen Ackerflächen verhält. Auf bereits abgeernteten Feldern wurde deutlich, dass sich das Wasser bis ins Kiesabbaugebiet ausgebreitet hat. Auf seinem Weg in Richtung Bühne schoss es förmlich über einen Feldweg.

Im Landesbergamt ist man bisher der Auffassung, dass der Hochwasserschutz kein Versagungsgrund für den Kiesabbau sei. Der entgegengesetzte Standpunkt der Einheimischen hat sich mit dieser Flut nochmals gefestigt.



Pumpen, Sandsäcke verbauen, kontrollieren – diese Arbeiten liefen an der Hoppenstedter Mühle die ganze Nacht zum Donnerstag.



Hoppenstedter Einwohner zeigten eine große Hilfsbereitschaft beim Füllen der Sandsäcke für die drei gefährdeten Familien.



Als der Hochwasserscheitel kam, stieß die Ilse gegen die Brücke zur Hoppenstedter Mühle.



Das Wasser schießt aus dem geplanten Kiesabbaugebiet über einen Feldweg in Richtung Bühne.

Meldungen

Hoppenstedter Familie dankt Helfern

Hoppenstedt (mhe) • Sebastian Lenthe ist einer der Bewohner des alten Hoppenstedter Mühlengrundstücks, das seit Mittwochnachmittag von einer Überflutung bedroht war (Volksstimme berichtete gestern und in nebenstehendem Beitrag). Im Namen seiner Familie dankt er allen freiwilligen Helfern und Feuerwehrleuten, „die unser Grundstück und Hab und Gut vor Schlimmerem bewahrt haben. Auch wenn es Schäden gibt, wären die Folgen ohne die freiwilligen Helfer um vieles schlimmer gewesen! Daher mein größter Respekt allen Feuerwehrleuten, die über viele Stunden nur für uns da waren, und den Freiwilligen aus dem Dorf, die mitgeholfen haben.“

Blitzende Karossen beim „Tuningday“

Osterwieck (mhe) • Trotz der jüngsten Nässe: Die Osterwiecker „Eisbären“ wollen ihren fünften „Tuningday“ auf dem Osterwiecker Anger veranstalten. Die Auto-Schau ist am Sonntag, 30. Juli, ab 9 Uhr geöffnet. Erstmals bieten die „Eisbären“, eine zwölfköpfige Interessengemeinschaft, eine Aufwärmparty am morgigen Sonnabend ab 19 Uhr in einem Festzelt an. Über 500 Autos waren im Vorjahr auf dem Anger zu bestaunen. Bei den bisherigen vier Auflagen der Veranstaltung gab es jedes Jahr eine Steigerung. Auch in diesem Jahr haben die „Eisbären“, wenn sie auswärts auf Treffen waren, kräftig die Werbetrommel für Osterwieck gerührt. Die Veranstaltung wird auch Beschäftigung für Kinder bieten. Fachhändler sind vor Ort sein. Zur Party am Sonnabendabend ist der Eintritt frei.

Gottesdienste am Sonntag

Osterwieck/Zilly/Lüttgenrode (mhe) • Zu Gottesdiensten laden mehrere Kirchengemeinden aus dem Osterwiecker Stadtgebiet für Sonntag, 30. Juli, ein. Sie finden jeweils ab 9.30 Uhr in der Osterwiecker Stephanikirche und in Zilly statt sowie ab 11 Uhr in Lüttgenrode.

Fußballturnier für die ganze Familie

Göddeckenrode (mhe) • Die vierte und letzte Aktion des diesjährigen Sommerferienprogramms in der Gemeinde Wülperode geht am Sonntag, 30. Juli, über die Bühne. Dann sind nicht nur Kinder, sondern ganze Familien eingeladen zum Fußballturnier. Es beginnt um 10 Uhr auf dem Bolzplatz in Göddeckenrode. Anschließend wird gemeinsam gegrillt. Anmeldungen sind noch bis zum heutigen Freitag möglich bei Kirsten Altenburg, Telefon 03 94 21/612 14, oder Bettina Grünwald, Telefon 03 94 21/69 07 10. Veranstalter dieser Neuaufgabe des beliebten Turniers ist der offene Frauenkreis der evangelischen Kirche. Zuvor gab es im Ferienprogramm für Kinder eine Kanutour, ein Hot-Dog-Kino und einen Bastelnachmittag zum Bau von Vogelhäuschen.



In Osterwieck gab es relativ wenige Probleme. Am Voigteiplatz mussten Anwohner neben der Mühlenilse Keller leerpumpen.



Flussabwärts im niedersächsischen Hornburg war gestern Mittag noch die Straße nach Rimbeck überflutet. Foto: Bernd-Uwe Meyer

Bauen und Wohnen

Mauerwerkstrockenlegung!
Schluß mit feuchten Wänden, Salzen und Schimmelbefall!
Wir dichten Haus und Keller ab, preiswert mit langjähriger Garantie!
• Ursachenforschung und Angebot
• Beratung durch geschultes Personal
Profitieren Sie von unserem Rabattangebot!
ATZ Abdichtungstechnik und Bautenschutz
Niederlassung Wernigerode
kostenlose Service-Nr. **08 00/5 89 50 23** (auch am Wochenende)
Handy: 0172/93 47 315 • kontakt@atz-abdichtungstechnik.de
Homepage: www.atz-abdichtungstechnik.de